



Avishai Margalit - Politik der Würde (Niils-C. Fiedler | Daniel Demmer | Thomas Kubitzki)

Zusammenfassung

1. Demütigung

1.1 Demütigung

- Demütigend können sich nur Menschen gegenüber Menschen verhalten
 - Demütigung = Handlung (direkt) oder Unterfassung (indirekt)
 - "Zivilisierte Gesellschaft" = Menschen demütigen nicht
 - "Anständige Gesellschaft" = Institutionen demütigen nicht
 - Verhältnis Institution / Mensch = Herrscher / Beherrscher
- 1.1.1 Anarchismus.
- Demütigung allein durch Abhängigkeit des Menschen vom Wohlwollen der Institution
 - Forderung nach Oligarchie: freie, soziale Kooperationen anstatt Institutionen
 - Ohne anarchischen Beispielsstaat ' Mensch (soziales Wesen) braucht stabile Umwelt (Institutionen)
 - Verallgemeinerte Aristokratie: jedes Mitglied ist souverän und kennt alle anderen persönlich
 - Freie marktwirtschaftliche Organisationen: vergleichbar mit Institutionen (Kartelle)
 - So eine Gesellschaft ist wirtschaftlich und technisch nicht leistungsfähig
 - Folge: entwürdigende Armut und medizinische Unterversorgung
- 1.1.2 Stoizismus.
- Demütigung = Verletzung der Selbstachtung ' Institutionen können nicht demütigen, weil Selbstachtung von der Person selbst ausgeht (=jede Gesellschaft ist anständig)
 - Autarkie = Autonomie über eigene Gedanken (wesentlicher, menschlicher Charakterzug)
 - Äußere Umstände ohne eigenen Einfluss
 - Autarkieverlust = starker Einfluss irrationaler Gefühle gegenüber Gütern (z.B. Geld, Gesundheit: nur instrumentaler Charakter)
 - Kontrast politischer (sozial selbstsicherer) und innerlicher Mensch
 - Gedemütigt wird nur der, der gedemütigt werden will
 - Christentum: Stolz = Sünde ' Demut als Gegenmittel (demütiger Mensch kann nicht gedemütigt werden (z.B. Jesus: Er war demütigt, fühlte sich nicht gedemütigt / trotzdem existierten Peiniger)
 - Alter Mann: Kein Recht auf Sitzplatz (gleiche Position, wenn er den Fahrer auf die Verletzung der jugendlichen Pflicht aufmerksam macht, wie jeder andere)
 - Alter Mann und alte Zeugin können sich gedemütigt fühlen (Identifikation)
 - Ersatzstrategie für besseres Leben = ungeeignet für anständige Gesellschaft
- 1.2 Rechte.
- Modell "Gesellschaft ohne Rechte" (mit Pflichten): Demütigendes Verhalten möglich / Empfinden eines demütigenden Gefühls möglich / Grund dafür unmöglich
 - Beispiel Bus:
 - Jugendliche: Pflicht, Ältere zu achten
 - Fahrer: Pflicht zur Sicherung der gesellschaftlichen Ordnung im Bus
 - Verlauf: Jugendlischer bietet dem Alten keinen Sitzplatz (' Verletzung von Pflicht, nicht von Recht)
 - Alter Mann: Kein Recht auf Sitzplatz (gleiche Position, wenn er den Fahrer auf die Verletzung der jugendlichen Pflicht aufmerksam macht, wie jeder andere)
 - "Zweck orientierte Ethik": Mensch soll nicht gedemütigt werden, weil er ist, was er ist, (Krone der Evolution)
- 1.2.1 Selbstachtung - Beispiel Onkel Tom.
- Bewusstsein der Vernachlässigung seiner Rechte
 - Fehlen von Argumenten gegen diese Pein
 - Onkel Tom hat keine Selbstachtung, weil er seine Interessen nicht vertritt
 - Onkel Tom hat Würde, weil er seiner Meinung nach wie sein Herr von Adam abstammt
- 1.2.2 Rechte als hinreichende Bedingung für Achtung.
- Gesellschaft kann Menschen achten, indem sie ihre Menschenrechte als Minimaleinheit anerkennt und gleichzeitig die Bürgerrechte verletzt
 - Beispiel:
 - Anerkennung des Rechtes auf körperliche Unversehrtheit
 - Bürgerliches Recht auf Mitwirken an der politischen Willensbildung durch freie Wahlen z.B. für Frauen in der Schweiz lange nicht gegeben
 - keine anständige Gesellschaft
- 1.3 Ehre
- 1.3.1 Selbstachtung und Selbstwertgefühl.
- Gegensatz: Ehre / Demütigung
 - Soziale Ehre: ungerecht verteilt (leistungsorientiert)
 - Person A bringt Person B Achtung entgegen / Person B empfängt Würde
 - Selbstwertgefühl: reale / vermeintliche Leistung
 - Selbstachtung: durch Zugehörigkeit (z.B. weil ein Mensch ein Mensch ist)
- 1.3.2 Integrität.
- Gegensatz: Integrität / Demütigung
 - Gesellschaft kann mit anständigen Mitteln die Preisgabe der Integrität eines Kriminellen gegenüber seinen Komplizen erwirken
- 1.3.3 Würde.
- Würdiges Verhalten = Ausdruck der eigenen Achtung
 - Stolz = Ausdruck des Selbstwertgefühls
 - Menschliche Würde steckt die Grenzen der menschlichen Ehre ab
 - mögliche Demütigung
- ## 2. Achtung
- Suche nach menschlichen Eigenschaften, die Achtung rechtfertigen
- 2.1 Wie lässt sich Achtung rechtfertigen?
- "Abglanzidee": Errungenschaften der Menschheit (z.B. Fliegerei) vereinen alle
 - Mensch achtet andere wegen Menschenähnlichkeit oder Vorbildern
 - Bedingungen für Forderung nach Achtung:
 - nicht gradurierbar (jedem die gleiche Achtung)
 - Unmöglichkeit des Missbrauches
 - Moralische Relevanz
 - Menschliche Begründung ohne Gottesbezug
 - Besitz die menschliche Eigenschaft keinen Wert an sich, muss der errungene Zweck einen moralischen Wert an sich besitzen, um Achtung zu erlangen.
- 2.1.1 Bedingung des Wertes.
- Kontrast "Gebrauchswert" / "Tauschwert" (z.B. Hiobs tote Kinder)
 - Unerstbarkeit ' Menschliche Eigenschaft der Vernunft (Austauschbarkeit der Vernunft, da mehrere Menschen vernünftig sind) (I.Kant)
- 2.1.2 Radikale Freiheit als Eigenschaft.
- Kontrast: Fähigkeit / reale Leistung
 - Respekt für menschliche Fähigkeit, ihr bisher unmoralisches Leben aufgrund von Reflexion ändern zu können (I.Kant)
 - auch eine schlechte Wendung ist möglich
- 2.2 Die skeptische Position.
- Zweifel an Existenz einer menschlichen Eigenschaft, die es wert ist, den Menschen zu achten / nicht zu demütigen
 - Achtung aus der Praxis heraus, Menschen zu achten
 - Möglichkeit, dass Menschen trotzdem gedemütigt werden
 - Trotzdem kann die Idee der Achtung vorhanden sein
 - Der Mensch hat einen Wert, weil andere ihm einen geben
- 2.2.1 Die skeptische Position als rassistische Position.
- Fremde werden nicht geachtet, weil nur die eigene Gruppe geachtet wird
 - Eigenschaftsrasismus: Demütigung durch Ausgrenzung aufgrund fehlender Eigenschaften
 - Haltungsrassismus: Fremde werden als wertlos betrachtet, weil nur der eigenen Gruppe ein Wert zugeschrieben wird
 - bislang von keiner Gruppe real vertreten
- 2.2.2 Negative Begründung der Menschenwürde.
- Man soll nicht demütigen, weil grausames (physisch / psychisch, bzw. symbolisch) unmoralisch ist
 - Nur Begründung dafür, nicht zu demütigen; keine Begründung für direkte Achtung
 - Moral: Vermeidung von Grausamkeit
- ### 2.3 Menschen unmenschlich behandeln
- Unmenschlich = Menschen nicht als Menschen, sondern z.B. als Tier, Objekt, Maschine behandeln
 - Menschen wie z.B. Objekte behandeln (kurzer Zeitraum)
 - Menschen behandeln, als wären sie z.B. Objekte (langer Zeitraum)
 - mehrere Behandlungen möglich
 - Beispiel Operation / Komapatient
- 2.3.1 Menschen als Menschen sehen.
- Mensch als Mensch sehen = Körper als Abbild der Seele (L. Wittgenstein)
 - Automatische / gleiche Wahrnehmung von z.B. Augenfarbe und Traurigkeit = menschlich sehen
 - Menschen nicht als Menschen sehen = keine Wahrnehmung der Psyche des anderen
- 2.3.2 Menschen ignorieren oder als Untermensch betrachten.
- Ignoranz = Willentliche Nichtbeachtung (nur durch undeutliche Wahrnehmung möglich)
 - Beispiel Diener / Henschaft
 - Untermensch = durch Merkmale stigmatisierter Mensch (z.B. Kopftuch)
 - Verletzung des Menschseins = Demütigung
 - Sichtweise durch z.B. Propaganda konditionierbar / durch Übung ignorierbar
- 2.3.3 Menschen als Untermenschen behandeln.
- Prämisse des vor der Demütigung vorhandenen Menschseins / Wahrnehmung als Mensch
 - sonst wäre die demütigende Erniedrigung sinnlos
 - Peiniger verlangt Anerkennung für eigene Erhöhung (Beispiel: Fußballspiel)
 - Demütigung durch Ausschluss aus menschlicher Gesellschaft, als wären sie z.B. Objekte
- (Niils-C. Fiedler)

1. Anstand

1.1. Das Paradox der Entwürdigung

Definition Demütigung:

- 1: Demütigung als Ausschluss aus der Menschengemeinschaft
- 2: Demütigung als intentionale Freiheitsbegrenzung und der Verlust der Kontrollfähigkeit eines Menschen.

- Zwischen beiden Definitionen besteht eine Verbindung, da Ausschluss aus der Menschengemeinschaft gleichzeitig bedeutet, unfrei zu sein.
- Beide Begriffsbestimmungen sind jedoch paradox.
- Wenn Demütigung als Kritik verstanden werden soll, die gerechtfertigt ist ändert sich nicht die Selbstachtung sondern Selbsteinschätzung. Wäre sie jedoch ungerechtfertigt dann sollte die nicht einmal das Selbstwertgefühl geschweige denn die Selbstachtung verringern.
- Aber: Zur Demütigung gehört auch eine existentielle Bedrohung da der Täter über das Opfer Macht ausübt. Das Opfer wird sich dieser Bedrohung war und wird sich seiner Hilflosigkeit bewusst aufheben können.
- > Ergebnis: Eine Person mit Selbstachtung kann sich nicht von der Meinung anderer frei machen
- > Mögliche Begründung: Sogar Gott bemüht sich um die Ehrerbietung der Menschen. Wenn Gott sich um die Anerkennung der Menschen bemüht, machen das die Menschen untereinander erst recht

1.2. Ausschluss

Eine anständige Gesellschaft benutzt ihre Institutionen nicht dazu ihre Mitglieder die Zugehörigkeit zu legitimen Identitätsstiftenden Gruppen zu verweigern, sie schließt weder die Gruppen noch die einzelnen Gruppenmitglieder aus.

Definition einer Identitätsstiftende Gruppe :

- Gemeinsame Kultur, die die Ziele und Beziehungen ihrer Mitglieder prägt.
- Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ergibt sich durch gegenseitige Anerkennung
- Die Mitgliedschaft hat mit Zugehörigkeit nicht mit Leistung zu tun
- Da Gruppen zu groß sind und sich gegenseitig zu kennen gibt es zahlreiche Symbole, m Zeremonien und Rituale
- Jeder Mensch gehört einer Gruppe an, meist sogar mehreren.
- Vor allem religiöse Gruppen, ethnische Minderheiten und soziale Klassen laufen Gefahr ausgeschlossen zu werden.

1.3 Staatsbürgerschaft

In einer anständigen Gesellschaft darf zwischen den Mitgliedern und anderen Menschen, die sich in ihrem Machtbereich befinden, kein Unterschied gemacht werden.

- Staatsbürger zweiter Klasse ist der, welcher obwohl er Staatsbürger ist, nicht sämtliche Bürgerrechte anerkannt werden, obwohl er das Recht dazu hat.
- In einen Staat bedarf es auch Symbole um die Loyalität zu sichern. Minderheiten in einen Staat können sich auch durch solche Symbole gedemütigt fühlen.
- > Eine anständige Gesellschaft darf keine Symbole auf institutioneller Ebene haben, die sich explizit oder implizit gegen einige Bürger des Staates richtet.

1.4 Kultur.

In einer anständigen Gesellschaft darf Kultur die Menschen nicht demütigen

Ein Kunstwerk das in einer anständigen Gesellschaft produziert und verbreitet wird darf keine rationalen Gründe für das Gefühl der Demütigung liefern. Wenn dies institutionell geduldet oder gefördert wird ist dies auch keine anständige Gesellschaft.

- Hegemoniale Kultur:
 - Kultur einer Gesellschaft die allein die Macht hat, Menschen aus der Gesamtgesellschaft auszuschließen oder aber in diese aufzunehmen.
 - Gesamtgesellschaftliche Kultur die von der dominanten Gruppe dieser Gesellschaft bestimmt und kontrolliert wird
 - Eine anständige Gesellschaft besteht wenn ihre hegemoniale Kultur keine Entwürdigenden Kollektivvorstellungen enthält die von den Institutionen aktiv benutzt werden.
- Untergruppen
 - Untergruppen mit einer eigenen Lebensform die von den kulturellen Institutionen der Gesamtgesellschaft nicht beachtet werden.
 - Demütigend ist das was man anderen sagt aber selbst als herabsetzend empfunden. Da dadurch der Untergruppe kein menschlicher Wert beigegeben wird.
 - Aber z.B. rassistische Gruppen haben keinen Grund sich gedemütigt zu sehen da sie auf die Demütigung anderer basieren

- Unterschied zwischen Kritik und Demütigung

Kritik ist wenn man anderen sagt was man sich auch selbst sagen würde.

Demütigung ist das was man anderen sagt aber selbst als herabsetzend empfunden.

Aber manche Minderheiten empfinden wohlgesinnte Kritik als Demütigung. Man muss der Minderheit glauben schenken bis das Gegenteil bewiesen ist.

2. Vergleich der anständigen Gesellschaft mit der gerechten Gesellschaft

Grundsätze der gerechten Gesellschaft

1. Jedermann hat das gleiche Recht auf das umfangreichste Gesamtsystem gleicher Grundfreiheiten, das für alle möglich ist.
2. Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten müssen folgendermaßen beschaffen sein: sie müssen den am wenigsten Begünstigten den größtmöglichen Vorteil bringen und sie müssen mit Ämtern und Positionen verbunden sein, die allen gemäß fairer Chancengleichheit offen stehen.
- Wenn ist widerspricht eine gerechte Gesellschaft vollkommen einer unanständigen Gesellschaft?
 - Welche Ungleichheiten sind verbunden wenn es um eine Beurteilung einer gerechten Gesellschaft geht?
 - Eine Güterverteilung kann zwar auf einer an sich gerechten aber nichtsdestoweniger auf einer demütigenden Verfahrensweise beruhen.
 - > So wäre die gerechte Gesellschaft nicht zwangsläufig eine anständige Gesellschaft!

(Daniel Demmer)

Gesellschaftliche Institutionen auf dem Prüfstand

Snobismus

Wenn eine snobistische Gesellschaft nicht entwürdigend ist, kann sie anständig sein.

Problem: institutioneller Snobismus

Die Frage ist ob Snobismus nur für Verlegenheit sorgt oder auch demütigend ist. Wenn er nur für Verlegenheit sorgt, dann kann er das Selbstwertgefühl , aber nicht die Selbstachtung verletzen.

= Es geht also um soziale Ehre. So kann man aus einer Gruppe, nicht aber aus der Menschengemeinschaft ausgeschlossen werden.

Margalit nimmt Snobismus in Schutz, weil er für die Schaffung der Privatsphäre verantwortlich ist und damit für die Schaffung des privaten Individuums. Der Snobismus der besseren Gesellschaft in der Renaissance hat nämlich dazu geführt, daß sich Klassenunterschiede an den Manieren zeigten, mit Scham als Folge der Fortentwicklung und Weitergabe der Manieren von oben nach unten. Dies führte schließlich zur Herausbildung von Privatsphäre und privaten Individuen.

Somit war die snobistische Gesellschaft notwendig um das Konzept der anständigen Gesellschaft zu schaffen, ist aber heute nicht mehr nötig.

Brüderlichkeit

Problem: Familiäre Beziehungen in der Masse herstellen

Brüderliche Verbindungen sind immer demütigend gegenüber (Noch)Nicht- Mitgliedern. Demütigung steht immer an der Schwelle zur Aufnahme.

Laut Margalit gibt es aber in der anständigen Gesellschaft keinen Platz für Demütigung, auch nicht wenn sie der Preis für Brüderlichkeit ist.

Körperliche Merkmale

Wenn demütigendes Verhalten durch Körperbau und Kleidung verursacht wird, kann man es als entwürdigend betrachten, da der Körper und die Kleidung als seine natürliche Verlängerung integrale Bestandteile der menschlichen Identität sind.

Der Konflikt besteht nicht zwischen Gesamtgesellschaft und ihren Untergruppen, sondern zwischen der dominanten Gruppe und den anderen Gruppen.

Privatsphäre

Institutionen einer anständigen Gesellschaft dürfen die Privatsphäre nicht verletzen, sonst droht Demütigung.

Bei allen Kulturen sind die Grenzen zwischen Öffentlichem und Privaten unterschiedlich. Aber bei allen besteht eine Trennung.

Hier besteht die Demütigung im Kontrollverlust, da die Privatsphäre ein Raum zur Kontrolle der eigenen Interessen ist.

Totalitäre Gesellschaft

- schafft durch Überwachung Erpressbarkeit
- Überwachung von allem was von der Norm
- bezweckt nicht Ausschluss, erzeugt sogar Zusammengehörigkeitsgefühl menschlicher Schwächen
- Folge: normierter Mensch

Klatschgesellschaft

- Überwachung durch Klatsch und Tratsch
- ist vielleicht demütigend aber nicht abweicht institutionell entwürdigend
- Folge: Intimität und Akzeptanz

Die Verletzung der Privatsphäre ist eine extreme Demütigung, weil aufgezeigt wird:

- 1, daß die Person keine Kontrolle über ihr Leben hat 2, daß ihre Kontrolle über ihr Leben unerheblich ist und es 3. dazu führen kann, daß die Person die Kontrolle über ihr Leben verliert

Intimität

Intimität ist ein Bestandteil von Freundschaft. Eine Verletzung von Privatsphäre zerstört Intimität.

Es gibt zwei Arten von Freundschaften, die auf folgenden basieren:

1. Vertrauen/ sich auf jemand verlassen können 2. Intimität/ Geheimnisse

Die Klatschgesellschaft interessiert sich für Freundschaft um ihrer selbst willen. Die totalitäre Gesellschaft sucht nur nach Wegen die Freundschaft auszunutzen.

Bürokratie

Dür.: alle Funktionsträger mit denen wir zusammentreffen müssen.

Bürokratie wird oft vorgeworfen Menschen nur auf Nummern oder Formulare zu reduzieren. Nur lassen sich Nummern in der heutigen Gesellschaft nicht vermeiden und der Mensch wird durch sie vielleicht im Selbstwertgefühl verletzt. Wenn die Identität aber durch eine Kennziffer ersetzt wird, wird der Mensch demütigt aber auch durch solche Symbole gedemütigt fühlen.

Ist Armut entwürdigend ?

Die Gesellschaft soll nicht die Armut beseitigen, sondern die entwürdigenden Aspekte die sie enthält.

Armut kann nur erhaben sein, wenn:

- der Betroffene keine Familie zu versorgen hat - die Armut auf freiwilliger Entscheidung beruht

Im Kapitalismus kann nicht mehr behauptet werden, daß man für seine Armut selbst verantwortlich ist. Wenn Armut wertvolles Leben verhindert und dem Armen vorgeworfen wird aus eigener Schuld arm zu sein ist das zutiefst demütigend. Also: Armut ist entwürdigend

Mitleid

In einer Wohltätigkeitgesellschaft wird Armut mit persönlicher Hilfe und freiwilligen Spenden bekämpft. Mitleid ist hierbei die Antriebskraft.

Mitleid ist aber auch mit Überlegenheit verbunden, denn im Gegensatz zum Mitgefühl impliziert Mitleid daß man nicht in die Lage kommt in der sich der Bedürftige befindet. Der Helfende ist barmherzig, während der Hilfesuchende gedemütigt und entwürdig ist.

Vergleich zwischen Wohltätigkeitgesellschaft und Wohlfahrtsgesellschaft

- **Wohltätigkeitgesellschaft**
 - basiert auf Barmherzigkeit
 - führt zu uneinlösbarer Schuld
 - finanziert sich aus Spenden
- **Wohlfahrtsgesellschaft**
 - basiert auf Rechtsprinzip
 - weniger entwürdigend (der Bedürftige hat Rechte)
 - finanziert sich aus Steuern

Paradox der Wohltätigkeit

Ist es besser, im Hinblick auf Kränkung und Demütigung, Hilfe anzunehmen, die aus guten oder schlechten Gründen erfolgt?

Antwort: Es ist besser Hilfe anzunehmen, die aus schlechten Gründen geschieht, denn für aus egoistischen Gründen erfolgte Hilfe gibt es Ausgleich für altruistische nicht.

Arbeitslosigkeit

Muss eine anständige Gesellschaft nur für den Lebensunterhalt sorgen oder auch für Arbeit?

Eine anständige Gesellschaft muss Massenarbeitslosigkeit verhindern, da sie sonst nicht mehr vor Massenarmut schützen kann.

Kann der Mensch sich aber nur durch Arbeit entfalten und befindet er sich in nicht selbst verschuldeter Arbeitslosigkeit, ist die Arbeitslosigkeit entwürdigend. Also: Eine Gesellschaft mit Arbeitslosigkeit ist nicht anständig. Aber: Da man heute mit der Arbeitslosigkeit leben muss, muss eine anständige Gesellschaft wenigstens die Möglichkeit bieten, daß ihre Bürger sich entfalten können (nicht nur durch Arbeit).

Ausbeutung und Zwang

Ausbeutung und Zwang ist demütigend. Ausbeutung kann nur bestehen, wenn die Produktionsmittel irgendwann gestohlen wurden.

Ausbeutung muss nicht entwürdigend sein. Demütigung und Ausbeutung bedingen einander nicht. Also: Eine anständige Gesellschaft kann auch mit Ausbeutung bestehen.

Strafe

In einer anständigen Gesellschaft darf Strafe nicht entwürdigend sein, aber sie darf die soziale Ehre beschneiden.

Strafe ist entweder Demütigung oder Beleg dafür daß der Verbrecher als Mensch ernst genommen wird. So ist Schande als Strafe nur das Herabsetzen von sozialen Ehren, aber frei von persönlicher Demütigung.

(Thomas Kubitzki)